

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK =  
Mensuration, photogrammétrie, génie rural**

Band (Jahr): **94 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **18.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Rubriques

Dava Sobel:

## Längengrad

Berlin Verlag, Berlin 1996, 240 Seiten, DM 36.-, ISBN 3-8270-0214-1.

Jeder, der im achtzehnten Jahrhundert mit der Seefahrt zu tun hatte, wusste, dass die dornigste wissenschaftliche Frage der Zeit «das Längengrad-Problem» war – ein Dilemma, das die Navigatoren seit Jahrhunderten quälte. Unfähig, den Längengrad ihrer Position festzustellen, waren die Seeleute im Zeitalter der grossen Entdeckungen praktisch auf vage Vermutungen angewiesen, sobald sie das Land aus den Augen verloren. Tausende von Leben, selbst das Schicksal seefahrender Nationen, hingen von der Lösung dieser Frage ab.

Im Jahre 1714 setzte schliesslich das englische Parlament eine Belohnung von 20 000 Pfund (nach heutigen Vorstellungen mehrere Millionen DM) für jeden aus, der eine Methode ersann, das Problem zu lösen. Zahllose Wissenschaftler und Scharlatane versuchten sich daran, grosse Denker von Galileo bis zu Sir Isaac Newton hatten die Himmel in beiden Hemisphären vermessen, um eine Antwort in den Sternen zu finden. Im Gegensatz dazu machte sich ein Mann, John Harrison, an die Arbeit, eine mechanische Lösung zu finden – einen Chronometer, der in der Lage war, auf See präzise Zeitangaben zu machen, etwas, was zuvor selbst an Land noch keine Uhr vermocht hatte. «Längengrad» ist die Geschichte dieses Mannes und seiner wissenschaftlichen Gralssuche.

Umberto Eco:

## Die Insel des vorigen Tages

Hanser Verlag, München 1995, 510 Seiten, ISBN 3-446-18085-0.

Wir schreiben das Jahr 1643. Die Niederlande kämpfen gegen die spanische Krone, in Deutschland wütet noch immer der Dreissigjährige Krieg. In Frankreich herrscht der Absolutismus, in England ist Bürgerkrieg. Die Epoche des europäischen Barock, das Zeitalter der Aufklärung hat begonnen, und die Erde ist nicht mehr Mittelpunkt des Universums.

Mitten in dieser turbulenten Zeit ist Roberto de La Grive, ein junger Piemontese, in geheimer Mission und in allerhöchstem Auftrag unterwegs. Er ist nach einer abenteuerlichen Jugend nach Paris gekommen, ist dort in antiklerikale Kreise geraten und wird von Kardinal Mazarin persönlich vor die Wahl gestellt: Entweder verliert er Kopf und Krone, oder er muss als Spion im Dienste Frankreichs einem Geheimnis auf die Spur kommen, das zu enträtseln sich die seefahrenden Grossmächte verzweifelt bemühen – dem Geheimnis des Festen Punktes, der die Längengrade bestimmt, die allein es ermöglichen, einen einmal entdeckten Ort wieder aufzufinden. Roberto schifft sich ein auf der Amarilli, auf der sich nächstens sinistre Dinge abspielen. Doch genau in dem Moment, als er, wie es scheint, der Aufklärung des Rätsels nahe gekommen ist, geht die Amarilli in einem Orkan mitten in der Südsee unter, und nur Roberto kann sich retten. Tagelang treibt

er im Meer umher, bis er auf ein verlassenes Schiff stösst. Aber nach einer Weile merkt er, dass noch jemand ausser ihm an Bord der Daphne ist. Und der unheimliche Fremde ist, wie sich zeigt, hinter dem gleichen Ziel her wie Roberto, wenn auch aus anderen Gründen und mit anderen Mitteln.

Doch zunächst geht es ums Überleben. Wie sollen die beiden auf die in Sichtweite gelegene Insel kommen, die wie eine Fata Morgana mit allen möglichen tropischen Verheissungen zu ihnen herüberleuchtet, auf die Insel des vorigen Tages, die auf dem 180. Meridian liegt, also östlich der Datumsgrenze? Beide können nicht schwimmen, und das Meer ist von todbringendem Getier bevölkert. Der Fremde hat einen genialen Einfall, doch er kehrt nicht von seiner Reise zur Insel zurück.

In seiner Verlassenheit beginnt Roberto sich einen Roman auszudenken, dessen Hauptpersonen eine von ihm verehrte schöne Dame in Paris und sein Zwillingbruder, sein Doppelgänger, sind – eine dämonische Gestalt, die Verkörperung des absolut Bösen. Immer dramatischer spitzt sich diese Handlung zu, immer mehr vermischen sich Wahn und Wirklichkeit, bis Roberto, in Gefahr, die Geliebte zu verlieren, der erlösende Einfall kommt...

**A VENDRE**

## **Deux Récepteurs GPS LEICA SR261**

Matériel, logiciels et accessoires  
Très bon état  
Y compris un jour de formation

HKD Géomatique SA Tél.: 022 / 792 33 89

## **Suchen Sie Fachpersonal?**



Inserate  
in der VPK  
helfen Ihnen.

Wenn es eilt,  
per Telefax

**056 / 619 52 50**